

Ein Pilotprojekt zeigt: Kunst geht in jedem Alter

HECHINGEN/BALINGEN:



Die Senioren malten unter anderem ihren „Butt“ aus dem Märchen „Der Fischer und seine Frau“. Fotograf: Bernd Ullrich

Über einen Zeitraum von knapp einer Woche wurde auf der akutgeriatrischen Station des Zollernalb Klinikums Balingen von der Hechinger freischaffenden Künstlerin und Kunstgeragogin Ina Simone Petri ein Pilotprojekt ausgeführt. Zu diesem hatte sich das Netzwerk Demenz entschlossen.

Sinn und Zweck des Projektes war es, den Genesungsprozess und die Therapie der Patienten durch ein Angebot im Bereich bildende Kunst zu unterstützen. Ina Simone Petri hat diesbezüglich seit Jahren Erfahrungen mit Menschen in Pflegeeinrichtungen und festgestellt: „Ältere und alte Menschen sind durchaus noch begeisterungsfähig, wenn man den richtigen Ansatz findet – nämlich über die Sinne zu gehen und die Neugier zu wecken.“

Beim Schaffensvorgang finden Gefühle Ausdruck oder sie werden geweckt. „Kreatives Schaffen ist ein wichtiger Bestandteil des kunstgeragogischen Angebotes für Senioren in Pflegeeinrichtungen – oder auch zuhause, denn Kunst geht in jedem Alter.“ Aufmerksamkeit und Wahrnehmung werden geschult und gleichzeitig das Erinnerungs- und Konzentrationsvermögen unterstützt. Darüber hinaus werden die Feinmotorik und die Koordination trainiert, durch all diese Faktoren letztendlich die Alltagskompetenz gefördert.

Die Einstimmung in das kreative Schaffen mit Pinsel und Farbe erfolgt über ein Gedicht, eine Geschichte oder auch ein Gespräch. Daraus ergibt sich oft eine Art „Erinnerungsarbeit“ oder auch Gedächtnistraining. Beim Gestaltungsprozess wird manchmal mit Bleistift vorgezeichnet oder es kommen Vorlagen zum Einsatz. So wie etwa bei der Geschichte „Der Fischer und seine Frau“, bei der es darum ging, dem Butt Gestalt zu verleihen. Sei es als Wunschfisch, oder als Neidfisch. „Das Arbeiten erfolgt ohne jeglichen Leistungsdruck und ohne künstlerischen Anspruch“, erklärt die Kunstgeragogin und ergänzt: „Es gibt weder richtig noch falsch.“

Ein ganz wichtiger Aspekt im Umgang mit den betagten und zum Teil demenzkranken Menschen ist der Versuch, über das künstlerische Schaffen Kontakte aufzubauen, Ängste zu nehmen und Kommunikation zu ermöglichen und zu fördern. Dabei hat sich das Arbeiten in kleinen Gruppen als für alle Beteiligten als Gewinn bringend erwiesen.

Das Zollernalb Klinikum Balingen und das zuständige Pflegeteam begrüßten und unterstützten das Projekt, das während seiner knapp einwöchigen Dauer viel Beachtung fand. In einem ersten Gespräch mit Ina Petri erklärte Dr. med. Dietmar Grimshandl, ärztlicher Leiter der Abteilung Geriatrie, dass diese Form des Therapieansatzes beibehalten werden sollte, was auch im Sinne von Ina Simone Petri wäre. Er wolle, so Grimshandl, hier als ärztlicher Leiter „weiter am Ball bleiben“. Wie es konkret weitergehen soll, wird noch entschieden werden. Denkbar wäre, dass ein- oder zweimal pro Woche sich hier die „Grünen Damen“, ehrenamtliche Helferinnen, einklinken.

Ina Petri resümierte über das Pilotprojekt, das hoffentlich kein solches bleibt. „Das Erleben seines künstlerischen Potenziales eröffnet auch dem älteren Menschen neue Erfahrungsräume, die sich positiv auf sein Gesamtfinden auswirken.“ Ergotherapeuten und Pflegekräfte äußerten sich sehr positiv zur Wirkung der kunstgeragogischen Arbeit mit den Patienten. „Die Patienten sind verstärkt motiviert, können sich vermehrt öffnen, sind kommunikativer, offener und abgelenkt von der aktuellen medizinischen Problematik. Nicht zu unterschätzen ist der Stolz auf das Geleistete. Auch die Angehörigen der Patienten haben das Angebot sehr positiv wahrgenommen.“ Alle, die mit dem Projekt zu tun hatten, sprachen sich für eine Weiterführung aus.

Info Geragogik, Gerontagogik oder Alterspädagogik bezeichnet die Wissenschaft von der Bildung im Alter sowie der Weiterbildung älterer Menschen.